

Mit dem vorliegenden Text- und Bildband möchte ich eine Schriftenreihe fortsetzen, die in loser Folge (etwa alle zwei Jahre) wichtige Bereiche zur Beelener Geschichte in Wort und Bild behandelt. Das erste Buch erschien 1985 und umfaßte nahezu alle Bereiche unseres dörflichen Lebens. Die künftigen Bände der geplanten Reihe sollen jeweils ein ganz bestimmtes, in sich abgeschlossenes Thema aufgreifen. Zusätzlich werden im Anhang eines jeden Buches Bilder und Texte aus anderen Themenbereichen erscheinen, die in meinen bisherigen Veröffentlichungen über Beelen »1050 Jahre Beelen« (1970) und »Beelen in Bildern und Berichten« (1985) zu kurz gekommen sind. Vor allem sollen nach und nach all die vielen Bilder aus Beelens Vergangenheit, die mir erst nach 1985 zur Verfügung gestellt wurden, einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

In den christlichen Ländern Europas gehörte das Aufstellen von Kreuzen zum uralten Brauchtum. Das Christentum hatte das Kreuz zu seinem höchsten und wichtigsten Symbol gemacht. Seit dem 4. Jahrhundert wurden Kreuze den Prozessionen vorangetragen. Die Sitte, Holz- und Steinkreuze an Wegen aufzustellen, war bereits im frühen Mittelalter bekannt. Bildwerke aus Stein und Holz gehören daher auch zum Erscheinungsbild unserer Heimat.

Viele Kreuze stehen nicht mehr an ihrem ursprünglichen Ort; manche mußten dem Verkehr weichen, wurden versetzt oder gar nicht erst wieder aufgerichtet. Witterungseinflüsse und oft auch menschlicher Mutwille zerstörten sie. Besonders die alten hölzernen Kreuze sind in Mitleidenschaft gezogen worden.

In unserer Zeit haben viele Menschen den Blick für diese Zeugen christlicher Tradition und religiösen Brauchtums verloren, hasten daran vorbei. In meiner Jugend war es noch allgemeiner Brauch, beim Vorbeigehen an einem Kreuz das Kreuzzeichen zu machen. Die Kreuze und Bildstöcke des heimischen Raumes hatten starke Bezüge zum Schicksal der hier lebenden Menschen. Sie wurden an Orten tödlicher Unfälle oder in der Erinnerung an Kriegseinwir-

kungen errichtet, sie zeugen von Bränden, Krankheiten und Unwettern. Sie sind Ausdruck des Dankes für überstandenes Unheil oder sollen Unglück abwenden. In unserem bäuerlichen Bereich wurden Kreuze und Bildstöcke häufig aus Sorge um Ernte und Hof aufgestellt. Auch in Beelen gab und gibt es eine große Zahl christlicher Zeugnisse: Bildstöcke, Kapellen, Heiligenhäuschen, Hof- und Wegekreuze. Für eine Beschreibung hat es sich als nützlich erwiesen, die einzelnen Objekte in Form eines Rundgangs durch die Bauerschaften und den Ortskern vorzustellen. Ich habe mich auf kurze textliche Erläuterungen beschränkt und nur jene Angaben vermerkt, die von den Eigentümern der Bildstöcke und Kreuze gemacht werden konnten. Leider blieben die Auskünfte in vielen Fällen recht spärlich, weil es oft an der mündlichen oder schriftlichen Überlieferung hinsichtlich der Gründe und Anlässe zur Errichtung der Denkmäler mangelte. Ebenso blieben häufig die Datierung sowie die Namen der Bildhauer und Holzschnitzer im Dunkeln. Manche der Denkmäler sind von großem kunsthistorischen Wert, manche bestechen durch ihre Originalität, viele zeichnen sich allein durch ihren ideellen Wert aus. Gelegentlich wird fernab von allen Kriterien der eigene Geschmack des Auftraggebers oder auch des Kunsthandwerkers deutlich. In meinen textlichen Beschreibungen möchte ich mich bewußt jeder kritischen Bewertung enthalten. Zusätzlich zur Vielzahl der vorhandenen Kreuze und Bildstöcke konnte auch eine Anzahl heute nicht mehr existierender Objekte aufgelistet werden.

Allen, die zum Gelingen dieses Buches beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Wilfried Lübke

Wegekreuz Scharmann  
Tich



Wegekreuz Tiggemann  
Warendorfer Straße



Inschrift vorn:

*Trag Dein Kreuz recht willig und froh  
Denn unser Herrgott will es so  
Und wenn's auch drückt so bitter schwer  
Schau mit Vertrauen zum Heiland her*

Rückseite:

*Erbaut von Eheleute  
Theodor Scharmann  
u. Kath. geb. Schultes  
1960*

Das Kreuz wurde vom Bildhauer Wagner aus Warendorf geschaffen. Vor 1960 stand dort seit weit über 100 Jahren auf einem Fundament aus Ziegelsteinen ein Holzkreuz mit einem hölzernen Korpus. Da das Holz völlig morsch war und zerfiel, wurde es durch das neue Kreuz ersetzt. In den Sockel wurde ein Schriftstück eingemauert, dessen Inhalt nicht mehr bekannt ist.

Inschrift vorn:

*Mein Jesus  
Barmherzigkeit*

Rückseite:

*Errichtet 1949*

Das Kreuz wurde von dem Warendorfer Bildhauer Wagner geschaffen und von der Familie Franz Tiggemann gestiftet. Früher stand dort ein altes Holzkreuz, das im Laufe der Zeit faul und morsch geworden war.